

## 9. MOLLUSKEN

Sandra Umgeher-Mayer

Fossile Gehäuse von Landschnecken findet man häufig im Löss oder in lössartigen Sedimenten<sup>1</sup>. Landschnecken reagieren sehr stark auf ökologische Faktoren und können daher sehr gut als Indikator lokaler Klimabedingungen verwendet werden<sup>2</sup>. Auch in der näheren Umgebung der Fundstelle von Langmannersdorf fanden sich vereinzelt Mollusken. J. Bayer erklärt sich das Fehlen von Mollusken unter und über der Kulturschicht durch starke Lössbewegungen, hervorgerufen durch Windeinflüsse<sup>3</sup>. Dem widerspricht teilweise W. Angeli in seiner Publikation. Er ist der Meinung, dass dies für die eigentlichen Ausgrabungsstätten richtig sein mag, jedoch fand man verschiedene Lagen von *Pupa muscorum*, *Fruticicola hispida* und *Succinea oblonga* durch Schürfung in einigen Teilen des Fundgeländes (Abb. 43)<sup>4</sup>.

Da die erwähnten Schnecken auch ohne Ausschlüssen von Lössschichten zu erkennen sind, wäre eine Erklärung für ihr Fehlen durch Einflüsse von Wind, Wasser und Bewegung sowie ein Vorkommen an exponierten Stellen plausibel. Durch das Vorhandensein von Mollusken im angrenzenden Bereich der Fundstelle, jedoch nicht in der Station „B“ selbst, kann für den „Lagerplatz B“ von Langmannersdorf keine konkrete Aussage (mittels Mollusken) hinsichtlich des damals herrschenden Klimas getroffen werden.

Die Bezeichnung der Mollusken hat sich im Lauf der Zeit geringfügig verändert:

- *Pupa muscorum* heute: *Pupilla muscorum*
- *Fruticicola hispida* heute: *Trichia hispida*
- *Succinea oblonga* heute: *Succinella oblonga*

Bei den jungeszeitlichen Lössschneckenfaunen finden sich am häufigsten die Pupillen-Faunen, die durch das Vorherrschen der Gattung *Pupilla* gekennzeichnet sind. Die wichtigsten Arten, wie *Pupilla loessica*, *P. muscorum* und *P. sterri*, *Succinea oblonga* und *Trichia hispida*, lassen auf eine typische Lösssteppe mit einem Temperaturjahresmittel von 0° bis -2°C schließen<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> NEUGEBAUER-MARESCH 1993, 36.

<sup>2</sup> FELGENHAUER 1956–59, 171.

<sup>3</sup> BAYER 1920b, Blaue Bücher, 17. Oktober 1920.

<sup>4</sup> ANGELI 1952–53, 33.

### Merkmale

*Pupilla muscorum*: Höhe = 3,3 mm, Breite = 1,8 mm; rein walzig mit konisch halbkugeligem Spitzenteil, fein gestreift; Umgänge 6 ½, regelmäßig gewölbt, langsam anwachsend; Mündung fast rund<sup>6</sup>. Vorkommen: auf trockenen, kurzgrasigen Wiesen und Abhängen, an Felsen.

*Trichia hispida*: Höhe = 4,4 bis 5,5 mm, Breite = 7 bis 8 mm; niedergedrückt, offen und weit genabelt; Gewinde stumpf und wenig erhoben; Umgänge 6 bis 7, der letzte breiter als der vorletzte, oben stumpfkantig; Mündung schief mondformig, breiter als hoch, Unterrand mit einer starken weißen Lippe. Vorkommen: am Boden unter Steinen und totem Laub, in Gärten und Gesträuch, an Grabenrändern und Flussufern, auf Wiesen, in den Niederrungen.

*Succinella oblonga*: Höhe = 7,5 mm, Breite = 4,5 mm, schlank, länglich bis eiförmig; Umgänge 4, die oberen stark gewölbt, ziemlich schnell zunehmend; Gewinde verlängert, zugespitzt; Mündung schmal eirund. Vorkommen: nicht durchwegs ans Wasser gebunden, auch an trockenen Orten<sup>7</sup>.

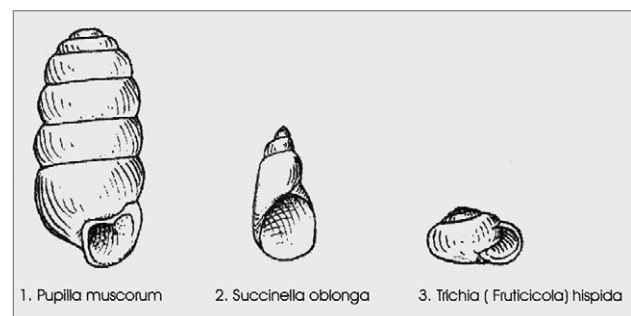


Abb. 43: Jung-Pleistozäne Lössschnecken aus Niederösterreich. Darstellung von *Pupilla muscorum*, *Succinella oblonga* und *Trichia hispida*<sup>8</sup>.

<sup>5</sup> THENIUS 1975, 24.

<sup>6</sup> BINDER 1977, 41.

<sup>7</sup> GEYER 1909, 36 ff.

<sup>8</sup> THENIUS 1975, 35.